

erleben!



Jahreszeiten auf Gut Kinderhaus

Café Gut Kinderhaus

Das beliebte Ausflugsziel für die ganze Familie!

KUCHEN- UND FRÜHSTÜCKSBUFFET • HERZHAFTES SPEZIALITÄTEN
HOFLADEN • BIERGARTEN • FAHRRADVERLEIH • KINDERSPIELPLATZ

Am Max-Klemens-Kanal 19 · 48159 Münster · ☎ 0251 92103-30 · www.mds-muenster.de

Öffnungszeiten

Sommersaison (01.03.-31.10.17):

Di – Do: 12.00 – 20.00 Uhr

Fr: 12.00 – 22.00 Uhr

Sa + So: 10.00 – 22.00 Uhr

Mo: Ruhetag

Wintersaison (01.11.17-28.02.18):

Mi + Do: 12.00 – 20.00 Uhr

Fr: 12.00 – 22.00 Uhr

Sa: 10.00 – 22.00 Uhr

So: 10.00 – 20.00 Uhr

Mo + Di: Ruhetag

Vom 24.12.17 bis zum 27.01.18

macht das Cafe Winterpause!

3 | 2017



Ob Planwagenfahrt, Kinderschminken, Getreidequiz oder Bullriding – beim Erntedankfest auf Gut Kinderhaus gab es viel zu entdecken.

Seite 17

Fest im Sattel beim Erntedankfest



Alles frisch vom Land!

- Saisonales Obst und Gemüse, Eier, Honig, Fruchtaufstriche und vieles mehr
- Beet- und Balkonpflanzen
- Täglich frische Blumen
- Floristik
- Werkstattprodukte



Gut Kinderhaus

Am Max-Klemens-Kanal 19
48159 Münster · ☎ Hofladen: 0251 92103-34

 Westfalenfleiß GmbH
Arbeiten und Wohnen

www.westfalenfleiss.de

Die Eigenprodukte aus der WF-Manufaktur sind auch im Hofladen erhältlich.
www.wf-manufaktur.de

Endlich keine Schule mehr – aber was kommt jetzt?

Mach ein Freiwilliges Soziales Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst bei der Westfalenfleiß GmbH!

Wir bieten Dir in unseren Werkstätten und in unserem Wohnverbund Stellen im Bundesfreiwilligendienst oder im Freiwilligen Sozialen Jahr. Du erhältst eine gute Einführung in Dein Arbeitsfeld und eine kontinuierliche fachliche Begleitung.

Bist Du interessiert?

Info & Kontakt: www.westfalenfleiss.de

Wir freuen uns auf Dich!

 **Westfalenfleiß GmbH**
Arbeiten und Wohnen

Freiwillige bei Westfalenfleiß



„Es ist schön, mit Menschen mit Behinderung zusammen zu arbeiten, da sie so offen und ehrlich sind. Daran kann sich manch' nichtbehinderter Mensch ein Beispiel

nehmen. Die Tätigkeit hier ist eine tolle Lebenserfahrung für mich.“

Friederike Jacoby (18)

BFD bei Westfalenfleiß seit dem 01.08.2017



„Das FSJ macht mir Spaß, weil ich hier viele besondere und interessante Menschen kennen lernen kann. Ich kann hier erfahren, wie die Menschen mit Behinderung ihre

Ressourcen noch ausbauen und ich sie dabei unterstützen kann. Das macht mich stolz.“

Timon Schmitz (19)

FSJ bei Westfalenfleiß seit dem 01.08.2017

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere in den Jahren 2004 und 2011 ins Leben gerufenen Projekte „Sozialführerschein“ und „Freiwilligenmanagement“, sind so erfolgreich und für alle Beteiligten ein solch großer Gewinn, dass wir uns entschieden haben, sie auch nach Ablauf der Startfinanzierung durch die „Stiftung Wohlfahrtspflege“ und die „Aktion Mensch“ weiterzuführen. Inzwischen haben sie sich als feste Strukturelemente in unserem Unternehmen etabliert. Auf den Seiten 6 bis 9 erfahren Sie mehr über die Hintergründe dieses Erfolgs.

Auf der Seite 10 lernen Sie unsere neue Prokuristin und Verwaltungsleitung Sarah Krause kennen. Seit mehr als 10 Jahren ist sie bereits in verschiedenen Positionen in der Verwaltung der Westfalenfleiß GmbH und die MDS GmbH tätig. Wir freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit ihr in der neuen Position.

Viele von Ihnen erinnern sich an den „großen Regen“ in Münster am 28. Juli 2014. Auch wir waren von dem Hochwasser stark betroffen. Über die Schäden auf dem Gut Kinderhaus hatten wir ausgiebig berichtet. Weniger im Licht der Öffentlichkeit stand es, dass auch das Souterrain der Wohnstätte Haus Gremmendorf komplett unter Wasser gestanden hat und dann noch einmal im Juni 2016, als die Sanierungsarbeiten gerade fast beendet waren, von einem weiteren Starkregen in

Mitleidenschaft gezogen wurde. Nun endlich ist dort alles wieder hergestellt und der normale Alltag im Haus zurückgekehrt. Lesen Sie auf den Seiten 11 bis 13 wie es den Mitarbeitern und Bewohnern in dieser Zeit ergangen ist und welche Maßnahmen wir getroffen haben, damit wir demnächst besser vor Hochwasser geschützt sind.

2013 haben wir von der Regionalinitiative „Münsterland e.V.“ den Innovationspreis in der Kategorie „Soziale Innovation“ verliehen bekommen für die außergewöhnliche Zusammenarbeit mit der FH Münster, Fachbereich Design, im Rahmen der Entwicklung und Neugestaltung der Westfalenfleiß-Eigenproduktpalette. Weitere gemeinsame Aktivitäten mit dem Fachbereich Design unter der Leitung von Prof. Steffen Schulz folgten. Das jüngste Kooperationsprojekt dieser außergewöhnlichen Partnerschaft ist das Projekt „Design Doppelpunkt“. Mehr darüber erfahren Sie auf den Seiten 14 bis 16.

Seit nunmehr drei Jahren beliefert unsere Tochtergesellschaft MDS GmbH verschiedene Einrichtungen der Stift Tilbeck GmbH mit Essen. Der Vertrag mit Stift Tilbeck wurde gerade um vier Jahre verlängert. Lesen Sie auf den Seiten 24 bis 26 mehr zu dieser erfolgreichen Zusammenarbeit.

Über 6.000 Tausend Besucher haben in diesem Jahr den Weg



Hubert Puder, Sprecher der Geschäftsführung Westfalenfleiß GmbH

zu unserem Erntedankfest auf Gut Kinderhaus gefunden. Lassen Sie die angenehme und idyllische Atmosphäre des Festes mit den Fotos auf den Seiten 17 und 18 Revue passieren. Allen haupt- und ehrenamtlichen Helfern, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, möchte ich an dieser Stelle noch einmal meinen ausdrücklichen Dank aussprechen.

Viel Spaß beim Lesen und Blättern wünscht Ihnen

Ihr

Hubert Puder
Sprecher der Geschäftsführung
Westfalenfleiß GmbH

IMPRESSUM

Westfalenfleiß erleben! erscheint vierteljährlich für Beschäftigte, Angehörige, Mitarbeiter, Förderer, Kunden und Freunde der Westfalenfleiß GmbH in Münster.

Herausgeber:
Westfalenfleiß GmbH
Arbeiten und Wohnen
Kesslerweg 38-42, 48155 Münster
Telefon: 0251 61800-0
Telefax 0251 61800-55
E-Mail: info@westfalenfleiss.de
www.westfalenfleiss.de
www.mds-muenster.de

Verantwortlich:
Geschäftsführung Westfalenfleiß GmbH

Redaktion:
Gerda Fockenbrock, Tatjana Hetfeld,
Birgit Honsel-Ackermann, Oliver Mau,
Julia Müller, Stefan Prott, Hubert Puder,
Christoph Rietmann, Anna Roskosch,
Jörn-Jakob Surkemper, Frank Szypior,
Raphaela Willwerth

Konzeption:
AMB Kommunikation
Leverkusener Straße 14, 45772 Marl
Tel. 0 23 65 / 50 45 29
Fax 0 23 65 / 50 45 29
redaktion@awo-msl-re.de

Grafik/Layout:
Peter Damm

Fotos:
Dania Frönd, Birgit Honsel-Ackermann,
Maria Meik, Markus Mucha, Westfalenfleiß GmbH,
Reiner Kruse

Produktion:
RDN Agentur für Public Relations GmbH & Co. KG
Anton-Bauer-Weg 6, 45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 490491-10

Titelfoto:
Reiner Kruse

Anzeigen:
Westfalenfleiß GmbH
Birgit Honsel-Ackermann
Kesslerweg 38-42
48155 Münster
birgit.honsel@westfalenfleiss.de

Druck:
Thiekötter Druck GmbH & Co. KG
An der Kleimannbrücke 32, 48157 Münster

Spendenkonto
Westfalenfleiß GmbH
Sparkasse Münsterland-Ost
IBAN: DE35 4005 0150 0000 3005 17

Ausgabe September 2017, Auflage: 4.500

Wir danken allen Unternehmen,
die zur Finanzierung dieser Ausgabe
beigetragen haben.

Weitere Informationen
unter www.westfalenfleiss.de



IN DIESER AUSGABE ...

SCHWERPUNKT: „EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT“

Sozialführerschein und Co.: Ehrenamtliches Engagement hat bei Westfalenfleiß viele Facetten 6

REPORTAGEN

Neue Prokuristin und Verwaltungsleiterin Sarah Krause 10

Nach Regen folgt Sonnenschein: Haus Gremmendorf erstrahlt in neuem Glanz 11

Design Doppel: 2017: ausgefallener Hocker von Westfalenfleiß 14

Genuss geht in die Verlängerung: Stift Tilbeck verlängert Vertrag mit MDS 24

FOTOSTRECKE

6.000 Besucher beim Erntedankfest auf Gut Kinderhaus 17

KURZ UND BÜNDIG

Nachrichten rund um Westfalenfleiß und die Tochterunternehmen 19

Wenn in den folgenden Texten im Interesse der besseren Lesbarkeit in der Regel die männliche Form gewählt wird, sind immer Männer und Frauen gemeint.



Immer wieder freitags

Ehrenamtliches Engagement hat bei Westfalenfleiß viele Facetten: ob als freiwillige Mitarbeiter oder im Rahmen des Programms Sozialführerschein. Seit 2011 betreibt Westfalenfleiß das Freiwilligenmanagement, den Sozialführerschein für Jugendliche gibt es seit 2004.

Papierschnipsel. Dutzende davon in leuchtendem Rot sind auf ein großes Stück Papier geklebt, zusammen bilden sie ein großes, rotes Herz. Christine Kunath, Bewohnerin der Wohnstätte Telgte, legt die Bastelarbeit zur Seite und holt ein weiteres Blatt aus einer großen Kiste hervor. Darauf: ein Baum, dessen Krone aus zahllosen grünen Knöpfen in verschiedenen Größen besteht. „Bei schlechtem Wetter basteln wir immer gerne“, sagt Christine Kunath. Wir, das sind Christine Kunath und die Ehrenamtli-

Spaß gehört dazu: Christine Kunath mit der ehrenamtlichen Helferin Doryn Herbst.

che Doryn Herbst. Immer freitagnachmittags kommt Doryn Herbst in die Wohnstätte Telgte, um Zeit mit Christine Kunath zu verbringen. Kennengelernt hatten sich die beiden Frauen, als Anne Schulte zu einem Kaffeetrinken für interessierte Ehrenamtliche in die Wohnstätte Telgte eingeladen hatte. „Dabei habe ich Christine kennengelernt und wir haben uns auf Anhieb gut verstanden, weshalb ich mich entschloss, sie häufiger zu besuchen“, erzählt Doryn Herbst. Das ist mittlerweile fast zwei Jahre her.

Doryn Herbst ist eine von etwa 60 Freiwilligen, die im direkten Kontakt zu den Bewohnern ste-



„Im Rahmen des Freiwilligenmanagements ist es uns ein großes Anliegen, Menschen mit Behinderungen und freiwillige Mitarbeiter mit den gleichen Interessen zusammenzubringen.“

Anne Schulte

Foto: Markus Mucha



Regen? Kein Problem. Christine Kunath und Doryn Herbst verbringen viel Zeit miteinander und basteln bei schlechtem Wetter gerne.

hen. Sie setzen sich in den Bereichen ein, die über den Bedarf, den Westfalenfleiß mit seinen hauptamtlichen Mitarbeitern abdeckt, hinausgehen. Die Ehrenamtler betätigen sich ganz unterschiedlich, manche besuchen die Bewohner oder begleiten sie zu Cafébesuchen, andere bieten Kurse wie Handarbeit, Basteln oder gemeinsames Musizieren an, wieder andere begleiten Ausflüge.

„Im Rahmen des Freiwilligenmanagements haben wir unsere Bewohner und Beschäftigten gezielt nach ihren Wünschen und Bedürfnissen zu ihrer Freizeitgestaltung gefragt und uns so einen Überblick über potentielle Einsatzfelder für Freiwillige verschafft. Uns ist es ein großes Anliegen, Menschen mit Behinderungen und freiwillige Mitarbeiter mit den gleichen Interessen und Kompetenzen zusammenzubringen.“

Daraus erwachsen häufig langjährige freundschaftliche Beziehungen“, sagt Anne Schulte, die unter anderem für das Freiwilligenmanagement bei Westfalenfleiß zuständig ist und in dieser Funktion die Ehrenamtlichen fachlich begleitet. Christine Kunath und Doryn Herbst können das nur bestätigen. „Ich freue mich immer, wenn Doryn kommt, wir unternehmen dann immer etwas, was uns beiden Spaß macht“, so Christine Kunath. Auch Doryn Herbst sieht das so: „Christines und meine Interessen lassen sich gut miteinander

Zahlen, bitte ...

1.032 Schülerinnen und Schüler haben am Sozialführerschein seit seiner Einführung 2004 teilgenommen.



„Es gibt unzählige Möglichkeiten für Schüler und freiwillige Mitarbeiter, sich einzubringen.“

Christian Schlieff

in Einklang bringen. Wir verbringen die Freitagnachmittage sehr gerne miteinander. Bei gutem Wetter sind wir meist draußen unterwegs. Dann gehen wir spazieren, trinken Kaffee oder schauen uns in Geschäften um.“ Heute ist das Wetter allerdings nicht so gut. Die beiden wollen dennoch draußen eine Runde drehen. Christine Kunath ist in ihrer Mobilität zurzeit eingeschränkt, allein wäre der Ausflug an der frischen Luft unmöglich. „Es ist schön für mich zu sehen, dass ich Christine Dinge ermöglichen kann, die sie sonst nicht machen könnte“, berichtet Doryn Herbst. Als die beiden an der Auffahrt zum Haus Telgte ankomen,

men, bleiben sie einen Moment stehen. „Hier entscheiden wir immer zusammen, in welche Richtung wir gehen“, sagt Doryn Herbst.

Auch die teilnehmenden Schüler des Programms „Sozialführerschein“, das ebenfalls von Anne Schulte koordiniert wird, besuchen die Wohnstätten von Westfalenfleiß und unternehmen etwas gemeinsam mit den Bewohnern – eine weitere Form des freiwilligen Engagements. „Das Programm bietet jungen Menschen zwischen 14 und 16 Jahren die Möglichkeit, während eines außerschulischen Praktikums an vier Nachmittagen in den Alltag der Westfalenfleiß-Einrichtungen hinein zu schnuppern. Unterstützt werden sie dabei von Bewohnern des Hauses als Praktikantenbetreuer und Westfalenfleiß-Mitarbeitern als Praktikantenbegleiter. So können die Schüler die Lebenswelt von

Menschen mit Behinderung kennen lernen und erste berufsorientierende Eindrücke sammeln“, erläutert Anne Schulte. „Durch die Kontakte zu Menschen mit Behinderung ändert sich die Einstellung der Schüler und sie sind eher bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren.“

„Der Sozialführerschein hat sich bewährt“, bestätigt auch Christian Schlieff, Wohnbereichsleitung und Projektleitung für den Sozialführerschein und das Freiwilligenmanagement. Die Rückmeldungen darauf seien durchweg von allen Beteiligten positiv. Auch aus der Sicht der langjährig kooperierenden Schulen sei es ein Erfolgsmodell. „Es gibt unzählige Möglichkeiten für Schüler und freiwillige Mitarbeiter, sich einzubringen. Die Programme „Freiwilligenmanagement“ und „Sozialführerschein“ sind für alle Seiten ein Gewinn“, resümiert er.

← → In einfachen Worten ...

Doryn Herbst besucht regelmäßig Christine Kunath in der Wohnstätte Telgte.

Sie basteln zusammen und gehen spazieren.

Es gibt bei Westfalenfleiß viele Menschen wie Doryn Herbst.

Sie unternehmen etwas mit den Bewohnern.

Auch Schülerinnen und Schüler kommen regelmäßig in die Wohnstätten.

Die Schülerinnen und Schüler verbringen ebenfalls Zeit mit den Bewohnern.

Mein Standpunkt.

Von Gerda Fockenbrock, Geschäftsführerin der Westfalenfleiß GmbH in Münster

Am Leben teilhaben so wie jeder oder jeder andere auch: Das ist ein wesentliches Element von Inklusion und als Leitbild einer der Grundpfeiler unseres Unternehmens. Dazu gehört auch, im sozialen Umfeld das Klischee von Menschen mit Behinderungen durch die reale Erfahrung zu ersetzen. Die Programme „Sozialführerschein“ und „Freiwilligenmanagement“ tragen wesentlich dazu bei, unsere Einrichtungen und Dienste und ihre einzelnen Nutzer mit dem umgebenden Sozialraum zu vernetzen. Dadurch unterstützen wir die Nutzer, Kontakte in die Nachbarschaft zu knüpfen und ihnen eine größere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu eröffnen.

Das Programm „Sozialführerschein“ ist derart erfolgreich, dass wir das Konzept an mittlerweile 45 andere Träger der Behindertenhilfe weitergegeben haben. Ausgangspunkt war 2004 eine Idee, die von unserer Wohnbereichsleiterin, Marija Olbrich, und von ihrer damaligen Mitarbeiterin, Anne Schulte, der jetzigen Koordinatorin des Freiwilligenmanagements und des Sozialführerscheins, für die Wohnstätte Telgte entwickelt wurde. Schülerinnen und Schülern sollte ein niederschwelliger und fachlich begleiteter Einblick in das Leben in der Wohnstätte ermöglicht werden. In Telgte haben alle beteiligten Schüler, Bewohner und Mitarbeiter so gute Erfahrungen mit diesem Angebot gemacht, dass wir uns 2009 entschieden haben, den „Sozialführ-

erschein“ auch in unseren Wohnhäusern in Münster zu etablieren. Die Stiftung Wohlfahrtspflege unterstützte die Umsetzung des Projektes für die Stadt Münster und es ergab sich die Möglichkeit, das Konzept mit wissenschaftlicher Begleitung durch die Katholische Hochschule NRW, Abteilung Münster unter Federführung von Prof. Dr. Friedrich Dieckmann, weiterzuentwickeln.

Seitdem haben über 1.000 Schülerinnen und Schüler den „Sozialführerschein“ absolviert, haben Kontakt zu Menschen mit Behinderungen geknüpft und ihre Erfahrungen weitergetragen: an Eltern, Verwandte, Freunde und Bekannte. Selbst Jugendliche, die nicht teilgenommen haben, haben durch die Erzählungen ihre Einstellung verändert, so ein Ergebnis der wissenschaftlichen Begleitung des „Sozialführerscheins“. Viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind Westfalenfleiß als Freiwillige oder im Rahmen von Praktika erhalten geblieben.

2011 haben wir das, zunächst von der „Aktion Mensch“ finanziell unterstützte, Projekt „Freiwilligenmanagement“ gestartet. Die Idee dazu war, für die Menschen mit Behinderungen ein stützendes Netzwerk aus nicht professionellen Beziehungen, zur Nachbarschaft, zu Vereinen und Kirchengemeinden aufzubauen und/oder zu erhalten. Rund 60 unserer derzeit tätigen Freiwilligen engagieren sich im Rahmen der Freizeitbegleitung. Auch sie haben durch



Foto: Dania Frönd

ihre Tätigkeit einen Gewinn. Sie können ihre sozialen Kompetenzen entwickeln und zur Anwendung bringen, ihren Horizont und ihre Kenntnisse erweitern sowie neue Kontakte knüpfen.

Auch nach Ende des durch die Stiftung Wohlfahrtspflege und die Aktion Mensch finanzierten Projektzeitraums haben wir uns entschlossen, den Sozialführerschein und das Freiwilligenmanagement, solange es uns finanziell möglich ist, als feste Strukturelemente in unserem Unternehmen weiterzuführen. Wir hoffen, dass dies noch möglichst lange der Fall sein wird.

Ihre

G. Fockenbrock

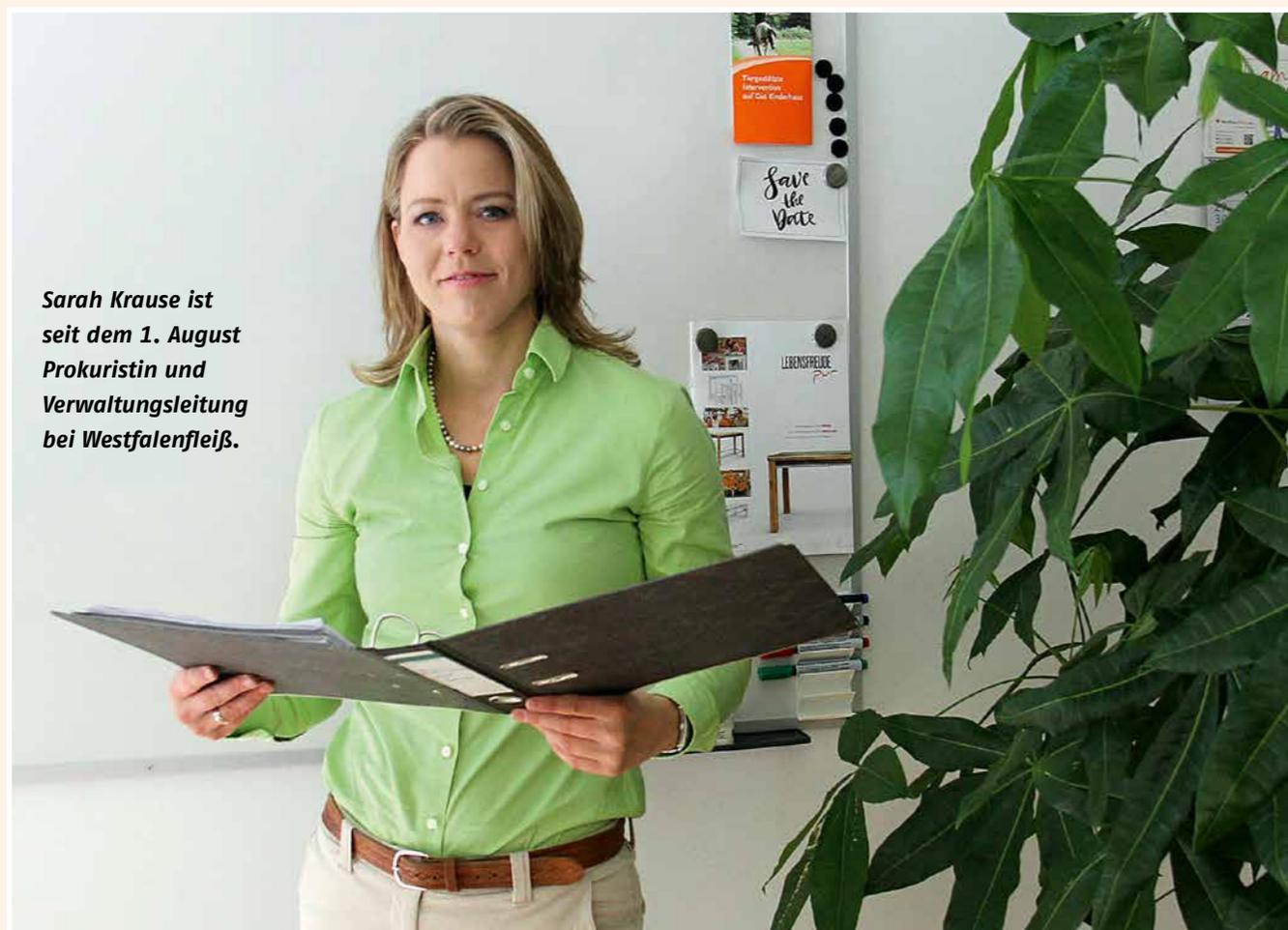
Gerda Fockenbrock
Geschäftsführerin
Westfalenfleiß GmbH

Westfalenfleiß hat eine neue Prokuristin und Verwaltungsleitung

Seit dem 1.8.2017 ist die 34-jährige Sarah Krause die neue Prokuristin und Verwaltungsleitung bei der Westfalenfleiß GmbH und ist hier keine Unbekannte. Seit mehr als zehn Jahren ist sie bereits in verschiedenen Positionen in der Verwaltung für die Westfalenfleiß GmbH und die Tochtergesellschaft MDS GmbH tätig.

Vor dem Hintergrund ihrer Potentiale wurden ihr zunehmend komplexere Aufgaben angetragen, die sie immer gerne als Herausforderungen annahm. In den letzten sechs Jahren war sie als Controllerin tätig und arbeitete insofern bereits eng mit der Geschäftsführung zusammen. Parallel zu ihrer beruflichen Tätigkeit studiert sie seit einigen Jahren berufsbegleitend Mathematik und Wirtschaftswissenschaften.

„Nachdem wir erfuhren, dass die Stelle des Verwaltungsleiters und Prokuristen zur Mitte des Jahres vakant werden würde, war für die Geschäftsführung sehr schnell klar, Frau Krause zu fragen ob sie für diese Aufgabe zur Verfügung stehen würde“, sagt Hubert Puder, Sprecher der Geschäftsführung. „Nach zwei unruhigen Nächten habe ich mich dazu entschlossen, zuzusagen und freue mich jetzt über die neuen Aufgaben“, so Sarah Krause. „Mir ist bewusst, welche Anforderungen über die bereits jetzt schon bestehenden hinaus in den nächsten Jahren auf uns zukommen werden. Dabei wird das Bundesteilhabegesetz eine ganz wichtige Rolle spielen. Ich bin aber sehr zuversichtlich, dass wir diese Herausforderungen gut bewältigen werden“.



Sarah Krause ist seit dem 1. August Prokuristin und Verwaltungsleitung bei Westfalenfleiß.

Foto: Birgit Honsel-Ackermann

Rebecca Schäfer (links) und Gerda Fockenbrock berichten Redakteur Jörn-Jakob Surkemper von der Katastrophe.

Haus Gremmendorf drei Jahre nach dem großen Regen



Seit Anfang Juli können die Rentner von Haus Gremmendorf wieder in den Raum für ihre Tagesstruktur im Souterrain. Nach dem großen Regen vom 28. Juli 2014 und einem neuerlichen Wassereintrich im Juni 2016 hat Westfalenfleiß die Instandsetzung nun abgeschlossen und den Hochwasserschutz deutlich verbessert.

„Hinter dem Fenster stand bis oben hin Wasser; wir kamen uns vor wie in einem Aquarium“, berichtet Wohnbereichsleiterin Rebecca Schäfer und zeigt auf ein Oberlicht im Souterrain. In blitzschneller Reaktion und unermüdlichem Einsatz hatten sie und alle zur Verfügung stehenden Mitarbeiter am Abend des 6. Juni 2016 eine

Kette gebildet. Das Wasser wurde in Eimern aufgefangen, von Hand zu Hand weitergegeben und an unbedenklicher Stelle ausgeschüttet. Auch ein paar Räume weiter hatten sie mit Eimern, Malerdecken und Schaufeln erfolgreich den Computer-Server vor einem Wasserschaden bewahrt. „Das Wasser kam über die Kriechkeller herein“,

Zahlen, bitte ...

330.000 Euro hat Westfalenfleiß – ohne Refinanzierung durch die Versicherung – nach den beiden Regenfällen in die Sanierung und rund 120.000 Euro in den Hochwasserschutz von Haus Gremmendorf investiert.

erzählt Rebecca Schäfer und zeigt auf eine kleine Metalltür im oberen Drittel der Wand im Serverraum. Auf einem Handyvideo ist zu sehen, wie Wasser durch deren

Foto: Markus Mucha



„Hinter dem Fenster stand bis oben hin Wasser; wir kamen uns vor wie in einem Aquarium.“

Rebecca Schäfer

Ritzen schießt. „Ich bin den Mitarbeitern überaus dankbar“, sagt Westfalenfleiß-Geschäftsführerin Gerda Fockenbrock. „Nur durch ihre Umsicht und ihr schnelles Handeln fiel der Schaden in diesem Fall überschaubar aus.“

Ganz anders war dies noch nach dem Hochwasser 2014. Dieses hatte gravierende Schäden verursacht, die im Juni 2016, beim zweiten Wassereintritt, noch nicht ganz behoben waren. „2014 kam das Wasser aus der Kanalisation. Der gesamte Souterrain- und Kellerbereich war von Schmutzwasser durchtränkt. Es roch unerträglich“, erinnert sich Gerda Fockenbrock. Nahezu das komplette Mobiliar musste entsorgt, die ganze 600 Quadratmeter große Ebene komplett renoviert werden. Bewohner Kai Ackermann musste zwischenzeitlich ein Gästezimmer beziehen und konnte erst jetzt, drei Jahre später, wieder zurück in sein eigenes Zimmer. „Die Arbeiten zur Wiederherstellung der betroffenen Räumlichkeiten haben den Ablauf

im Haus sehr belastet. Es war laut und es roch unangenehm, bis alles, was mit Schmutzwasser durchtränkt war, weggeschafft war“, berichtet Gerda Fockenbrock. In der ersten Zeit musste die Tagesstruktur für die Rentner wegen des Baulärms sogar in der Werkstatt am Kesslerweg stattfinden.

Von all dem ist nun nichts mehr zu erahnen. Die frisch tapezierten Wänden und neuen Türen strahlen

weiß. Die Bäder bzw. öffentlichen Toiletten sind komplett saniert und das Mobiliar ist weitgehend neu. Im neu gestalteten Raum für die Tagesstruktur singen die Rentner „Der Kuckuck und der Esel“. Ein Dutzend älterer Personen sitzt in der einen Raumhälfte im Stuhlkreis. Rentnerin Wilhelmine Jörling ist froh, wieder am gewohnten Ort zu sein. „Jetzt können wir endlich wieder kochen“, sagt die Bewohnerin von Haus 77 strahlend, während sie in der nagelneuen Küche steht. „Oben wurden wir oft gestört, weil dort zwischendurch Leute durchlaufen mussten.“ Mit oben ist der große Saal im Erdgeschoss gemeint, der für die Tagesstruktur der Rentner umfunktioniert worden war. Dort hatten sonst viele Fortbildungen für den Wohnverbund und teils für die Werkstatt stattgefunden, die während der Umbauten nun auch verlegt werden mussten.

Die Kosten für die Gebäudesanierung beim ersten Schadenfall beliefen sich auf rund 321.000 Euro. Da es 2014 für die-



Gerda Fockenbrock und Rebecca Schäfer sind froh, dass in der Wohnstätte Haus Gremmendorf wieder alles hergestellt ist.

Foto: Maria Melk, Westfälische Nachrichten

ses Gebäude keine Elementarversicherung gab, mussten die Kosten komplett aus Eigenmitteln der Westfalenfleiß GmbH finanziert werden. Beim zweiten Schadensfall entstanden Wiederherstellungskosten von rund 70.000 Euro. Da inzwischen eine Elementarversicherung abgeschlossen wurde, wurden diese Kosten bis auf einen kleinen Eigenanteil durch die Versicherung erstattet.

„Damit die Wohnstätte in Zukunft vor solch extremen Weterinflüssen geschützt ist, haben wir zur Vorsorge das gesamte Untergeschoss mit einer wasserdichten Schicht auskleiden lassen“, erklärt Gerda Fockenbrock. Ein Drainagensystem um das Gebäude herum soll Wasser aufnehmen und abtransportieren. Die saugfähige Glaswolle-Dämmschicht unter dem Boden wurde durch Styropor ersetzt, und an die Stelle des alten PVC-Bodens ist ein schalldämmender Vinylboden in Holzoptik getreten. „Zusätzlich schützen jetzt Druckwasserklappen zu den Kriechkellern den Souterrain- und Kellerbereich vor Wassereintritten“, ergänzt Rebecca Schäfer. Auch draußen hinter dem Haus sind die neuen Schutzmaßnahmen sichtbar. Nahe der Hauswand ragen kniehoch schwarze Zylinder aus dem Boden, die Zugänge zum Drainagensystem. Oben ist der kleine Teich nur zu einem Drittel mit Wasser gefüllt. „Das ist das Regenwasser der letzten Tage“, erklärt Gerda Fockenbrock. „Wir mussten den Teich als Rückzugs- und Staufläche für das Regenwasser umfunktionieren.“ Über das Drainagensystem lässt sich im Notfall zusätzlich Wasser hierhin

„Wir wollen alle baulichen Möglichkeiten ausschöpfen, um den Regenwassereintritt ins Gebäude zu erschweren.“

Gerda Fockenbrock

abpumpen. Weitere Sickerflächen sollen noch eingerichtet, die Kellerlichtschächte erhöht werden. Gerda Fockenbrock: „Wir wollen alle baulichen Möglichkeiten ausschöpfen, um den Regenwassereintritt ins Gebäude zu erschweren.“ 100-prozentige Sicherheit könne es aber nicht geben, zumal die Starkregenereignisse dramatisch zugenommen hätten. „Ich habe so etwas in 25 Jahren zuvor nicht einmal erlebt und dann innerhalb von drei Jahren gleich zweimal.“



← → In einfachen Worten ...

Vor drei Jahren hat es in Münster sehr stark geregnet. Es regnete so stark, dass in Haus Gremmendorf Schmutzwasser in das Untergeschoss gelangte. Alles musste neu gemacht werden. Die Rentner konnten lange den Raum für ihre Tagesstruktur nicht nutzen. Nun ist alles neu gemacht. Die Rentner können den Raum für ihre Tagesstruktur wieder nutzen. Dort können sie nun auch wieder kochen. Haus Gremmendorf ist jetzt auch besser gegen Hochwasser geschützt.

„Zeigen, was wir können“

„Kehrwoche“ bei der Westfalenfleiß GmbH: Im Rahmen des Projekts *Designdoppel:2017* haben Beschäftigte der Tischlerei sowie der Bürsten-Produktion einen etwas anderen Hocker hergestellt, der in ausgesuchten Läden in Münster zu bewundern war. Das Besondere: Die Sitzfläche ist aus Borsten gefertigt.

Bernd Schwippe steht vor der CNC-Maschine, die Löcher in eine rechteckige Platte aus Eichenholz fräst. „Ich bin froh, dass wir so eine gute Maschine haben“, erklärt er. „Mit einer Ständerbohrmaschine wäre das viel aufwändiger gewesen.“ Bernd Schwippe ist gelernter Tischler, arbeitet seit 12 Jahren in der Tischlerei der Westfalenfleiß GmbH. Er hat einen Großteil des Hockers alleine produziert. „Erst musste die Platte zurechtgeschnitten werden, dann musste sie ein-

gefasst werden und nun werden die Löcher für die Beine in einem ganz bestimmten Winkel in die Platte gebohrt“, erzählt er. Nur die Borsten für die Sitzfläche wurden in der Bürsten-Produktion gefertigt. Diese musste Bernd Schwippe dann noch an der Holzplatte befestigen. „Die Herstellung des Hockers war eine tolle Herausforderung für mich. Die Produktion der Beine war das Schwierigste, da hier keine Drechselmaschine vorhanden ist, aber das habe ich trotzdem gut hinbe-

kommen.“ Und gerade das ist der Westfalenfleiß GmbH wichtig: „Wir möchten den Beschäftigten eine Arbeit geben, die ihnen auch gerecht wird. Keiner sollte unter-, aber auch nicht überfordert werden“, erklärt Hubert Puder, Sprecher der Geschäftsführung bei Westfalenfleiß.

Die Idee für den Hocker „Kehrwoche“ mit dem Sitz aus Borsten kam von Steffen Schulz, Professor für Produktdesign an der FH Münster. Zusammen mit dem Produktdesigner Peter Kirchhoff hat er das Projekt *Designdoppel:2017* entwickelt. „Die Konzeptidee ist, dass regionale Designer im Team mit regional ansässigen Herstellern ganz unterschiedliche und unterhaltsame Hocker entwerfen, die dann in ausgewählten Münsteraner Locations präsentiert und benutzt werden können“, so Steffen Schulz.

Zahlen, bitte ...

90 Tage hat die Herstellung des Hockers gedauert – von der ersten Idee bis zum fertigen Möbelstück.



Michael Beckmann fräst in der Tischlerei Löcher in eine Holzplatte.



Matthias Klocke und Prof. Steffen Schulz begutachten das Ergebnis.



In der Tischlerei wurde ein Großteil der Arbeiten durchgeführt.



Der Hocker wird in unterschiedlichen Geschäften in Münster ausgestellt.



„Wir haben viele Rückmeldungen bekommen, wie toll es ist, was unsere Beschäftigten da geschaffen haben.“

Mathias Klocke

„Die Westfalenfleiß GmbH arbeitet schon seit vielen Jahren mit Professor Schulz und seinen Studierenden zusammen“, erklärt Mathias Klocke, Leiter der Produktion bei Westfalenfleiß. Von Möbeln bis hin zu Spielzeugen – ein einzelner Hocker war noch nie im Sortiment. „Ganz besonders da zeigt sich, was wir handwerklich alles können“, so Hubert Puder. „Für unsere Werkstätten spricht, dass wir auch Einzelaufträge – und seien sie noch so speziell - umsetzen können.“

Rund drei Monate hat es gedauert, aus der ersten Idee über etliche Entwurfsskizzen und ein erstes Modell aus Pappe im Maßstab 1:1 schließlich durch den Übertrag der genauen Maße den perfekten Hocker zu produzieren. Viele Fragen sind während der Herstellung aufgetre-

ten: „Wie hart oder weich soll die Sitzfläche aus Borsten sein, welche Farbe soll der Hocker haben? Und vorab mussten die Maße natürlich auch festgelegt werden“, erzählt Manfred Nosthoff, zuständig für die Akquise und Fachbereichsleiter Süd Produktion bei Westfalenfleiß. „Es war nicht leicht, alles zu berücksichtigen. Vor allem, wenn man zu Anfang nur eine Skizze vorgelegt bekommt.“

Gemeistert haben die Beschäftigten die Herausforderung dennoch. Und die Begeisterung ist groß: „Nach der Eröffnung der Ausstellung haben wir viele Rückmeldungen bekommen, wie toll es doch ist, was unsere Beschäftigten da geschaffen haben“, so Mathias Klocke. Und Spaß hat es auch gemacht. „Ich freue mich immer, wenn es neue Projekte gibt“, erzählt Bernd Schwippe. „Vor allem aber freut es mich, dass wir auserwählt wurden, die Produktion des Hockers zu übernehmen. Es gibt so viele Tischlereien in Münster, die das auch hätten machen können. Aber so durften wir zeigen, was wir auf die Beine stellen können.“ Und das im wahrsten Sinne



„Für unsere Werkstätten spricht, dass wir auch Einzelaufträge – und seien sie noch so speziell – umsetzen können.“

Hubert Puder

des Wortes. „Egal, wie künstlerisch ein Möbelstück ist, die Umsetzung ist für uns kein Problem, wir bekommen das hin“, erklärt Hubert Puder. „Und für unsere Beschäftigten und Mitarbeiter ist es eine große Wertschätzung, auch mal etwas anderes, Ausgefalleneres machen zu können – was dann auch noch der Öffentlichkeit präsentiert wird.“

↔ In einfachen Worten ...

Beschäftigte von Westfalenfleiß haben einen Hocker gebaut, der nun in verschiedenen Geschäften in Münster ausgestellt wird.

Der Hocker ist etwas ganz Besonderes: Seine Sitzfläche wurde aus Borsten hergestellt.



Erntedankfest auf Gut Kinderhaus

Über 6.000 Besucher genossen bei schönstem Spätsommerwetter das umfangreiche Programmangebot beim Erntedankfest auf Gut Kinderhaus. Ein Zauberer, Ponyreiten, Kinderschminken und diverse Spiele begeisterten die kleinen Gäste. Für Erwachsene gab es unter anderem einen ökumenischen Gottesdienst, Livemusik sowie Arbeiten aus traditionellem Handwerk zu bestaunen. Für das leibliche Wohl sorgte die Westfalenfleiß-Tochtergesellschaft MDS GmbH mit kulinarischen Köstlichkeiten.

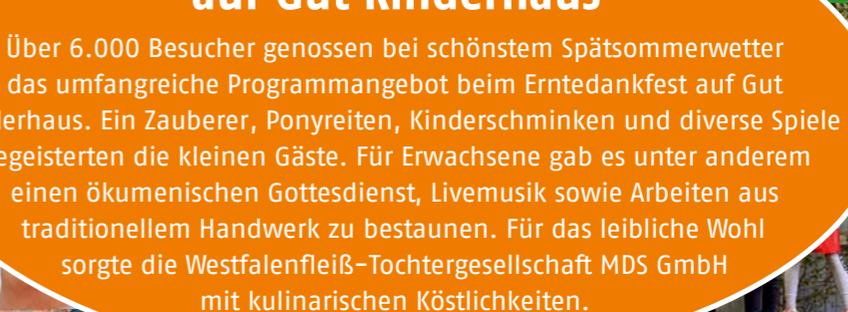




Foto: Birgit Honsel-Ackermann

Nutzerbefragung in der Wohnstätte Telgte und der Wohngemeinschaft Zwi-Schulmann-Weg

► Eine hohe Zufriedenheit mit der Wohnqualität in ihren Häusern äußerten die Bewohner der Wohnstätte Telgte und der Wohngemeinschaft Zwi-Schulmann-Weg im Rahmen einer systematischen Befragung, die von Studierenden der Katholischen Hochschule (KatHO) NRW, Abteilung Münster, unter der Leitung von Prof. Dr. Heinrich Greving durchgeführt wurde. „Nachdem wir in den letzten Jahren bereits zwei Mal in Kooperation mit der KatHO eine Nutzerbefragung in unserem Fachdienst ‘Ambulant Unterstütztes Wohnen’ durchgeführt und damit sehr gute Erfahrungen gemacht hatten, kam nun die Idee auf, die Bewohner des stationären Bereichs im Hinblick auf die Zufriedenheit mit ihrer Wohnsituation zu befragen. Wir haben entschieden, dass wir zunächst eine Testbefragung in der Wohnstätte Telgte und der Wohngemeinschaft Zwi-Schulmann-Weg durchführen“, erklärt Westfalenfleiß-Geschäftsführerin Gerda Fockenbrock. An der Befragung nahmen 33 der derzeit insge-

samt 38 Bewohner der beiden Häuser teil. „Neben der hohen allgemeinen Zufriedenheit mit unserem Dienst, äußerten sich die Bewohner in vielen Punkten positiv“, freut sich Marija Olbrich. Fast allen gefalle ihr Zimmer sehr gut. Ihre Intimsphäre würde gewahrt. Mit den Freizeitangeboten seien sie sehr zufrieden. Die Mitarbeiter seien immer freundlich, nehmen sie ernst und fragen nach ihren Wünschen. 90 % der Bewohner am Zwi-Schulmann-Weg gefiele es gut, in einer Wohngemeinschaft zu leben. „Uns war es aber vor allem auch ein hohes Anliegen, durch die Befragung herauszufinden, wo einzelne Bewohner sich noch Verbesserungen wünschen und auch dazu gab es erfreulicherweise Vorschläge“, so Marija Olbrich. Zum Beispiel wünschen sich einige Bewohner mehr Mitentscheidung bei der Gestaltung der Gemeinschaftsräume und vielen sei es im Haus zu laut. Die Anregungen würden nun im nächsten Schritt mit dem Bewohnerbeirat diskutiert und auf ihre Umsetzbarkeit überprüft.

Ein schöner Tag im Zoo

► 125 Auszubildende der BASF Coatings, der Sparkasse Münsterland Ost, der Stadtwerke und der Stadt Münster haben im Rahmen des diesjährigen ZeitStiftetages mehr als 20 soziale Projekte umgesetzt. Alle zwei Jahre wird dieser Tag von der Freiwilligenagentur Münster ausgerichtet.

Lea Hartmann und Michelle Witte, Azubis bei der BASF, haben im Rahmen dieser Aktion einen Zoo-besuch mit Bewohnern der Westfalenfleiß-Wohngemeinschaft am Zwi-Schulmann-Weg geplant und begleitet. „Mir hat der Tag heute viel Spaß gemacht. Ich konnte die Bewohner kennenlernen und es war wirklich lustig“, erklärt Lea Hartmann.

Maxim Golub, Teamleiter in der Wohngemeinschaft am Zwi-Schulmann-Weg resümiert die Bedeutung dieser Aktion: „Der ZeitStiftetage ist immer wieder ein besonderes Ereignis. Er bietet zum einen den Auszubildenden einen Einblick in die Arbeit mit Menschen mit einem höheren Hilfebedarf und zum anderen den Bewohnern der Wohngemeinschaft ein schönes Freizeitangebot, was im Alltag sonst nicht immer umzusetzen ist.“



Foto: Birgit Honsel-Ackermann

Tag der Fußgesundheit bei Westfalenfleiß

► Dr. Arne Nagel hält Kathrin Lux eine mit Farbe gefüllte Platte hin, um einen Fußabdruck von ihr zu nehmen. Die Werkstattbeschäftigte der Westfalenfleiß GmbH stellt ihre Füße darauf. „Wenn Sie jetzt ein wenig fester auftreten und Ihre Füße auf ein weißes Blatt drücken, kann man anhand des Abdruckes sehen, welchen Kontakt Ihr Fuß zum Boden hat und ob Ihr Fußgewölbe gesund ausgebildet ist“, erklärt Dr. Nagel. Der Sportwissenschaftler und Biomechaniker ist Mitarbeiter bei der Firma Möller Orthopädie-Schuh-Technik.

„Wir haben schon länger Kontakt zu Westfalenfleiß, da wir einige Beschäftigte der Werkstatt und Nutzer des Wohnverbundes regelmäßig mit Einlagen oder Maßschuhen versorgen“, berichtet Dr. Nagel. Die Idee, einen Tag der Fußgesundheit durchzuführen sei von Dirk Kugel an ihn herangetragen worden. Kugel stößt gerne innovative Projekte mit der Westfalenfleiß GmbH an.

„Wir möchten die Menschen dafür sensibilisieren, auf ihre Füße zu achten“, so Dr. Nagel. „Meistens kommen die Patienten erst zu uns, wenn sie Schmerzen haben, dann



Foto: Bright Honsel-Ackermann

sind oft schon größere medizinische Maßnahmen erforderlich. Je früher Fehlstellungen erkannt werden, umso unkomplizierter können sie behoben werden.

Siebzehn Werkstattbeschäftigte und sieben Mitarbeiter haben ihre Füße von Dr. Nagel messen lassen und Tipps für ihre Fußgesundheit bekommen.

Skulpturprojekte 2017 – Führung für Menschen mit Behinderungen

► Ist das Kunst oder kann das weg? Diese Frage stellten sich fünf Mitglieder des Werkstatttrates und zwei weitere Beschäftigte der Westfalenfleiß GmbH anlässlich der Betrachtung des Kunstwerkes „Tender, Tender“ von Michael Dean im Lichthof des LWL-Museums für Kunst und Kultur. Überall liegen Betonplatten, Zementreste und mehr. „Hier sieht es aus, wie auf einer Müllhalde“, beschreibt Werkstatttratsmitglied Petra Hehn die Inszenierung, stellt aber auch fest: „Wenn es sich hier im Museum befindet, ist es wohl Kunst.“

Mario Schröer vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) hat gemeinsam mit anderen Mitarbeitern vier verschiedene Rundgänge

für Menschen mit Behinderungen konzipiert. In diesem Rahmen hatte der LWL die Beschäftigten der Westfalenfleiß GmbH eingeladen um zu testen, ob das Konzept gelungen ist. So wurden Skulptu-



Foto: Bright Honsel-Ackermann

ren rund um das Museum in leichter Sprache erklärt, andere konnte man mit den Händen ertasten. Beim gemeinsamen Mittagessen im Restaurant „Lux“ resümiert

Teilnehmerin Petra Hehn: „Ich verstehe nicht alles, aber wenn man alles versteht, wird Kunst langweilig. Man sieht wahrscheinlich bei jedem Besuch neue Aspekte. Das bleibt dann spannend. Ich sehe mir die Kunstwerke auf jeden Fall noch einmal an.“ Werkstatttratsvorsitzender Frank Szypior nutzte die Gelegenheit, sich bei der Organisatorin, LWL-Mitarbeiterin Andrea Volmering, zu bedanken: „Für uns Menschen mit Behinderungen ist es häufig schwierig, Kunstausstellungen zu besuchen. Wir treffen dabei auf viele Hindernisse. Mit

Ihrem Rundgang machen Sie es uns möglich, die Skulpturprojekte angemessen zu erkunden. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken.“

Ich bin stark und Expertin für mich selbst

► „SELMA – Expertin für sich selbst“ – so lautet der Titel eines Kurses zur Stärkung des Selbstwertgefühls und zum Training der Selbstbehauptung für Frauen mit kognitiven Beeinträchtigungen. Unterstützt von ihren Bildungsbegleiterinnen Marlies Autering und Diana Gravelshomaker, nahmen sechs Frauen aus dem Berufsbildungsbereich am Kesslerweg an diesem Projekt mit Seminarleiterin Elisabeth Klingseis und ihrer Assistentin, Lisa Nortmann, vom Verein „Frauen und Mädchen Selbstverteidigung und Sport Münster e.V.“ teil – um sich selbst, ihren Körper, ihre Kraft und ihre Grenzen in einem geschützten Rah-



Foto: Bright Honsel-Ackermann

men kennen zu lernen. Das Seminar gliederte sich in drei Kursein-

heiten: Im ersten Modul drehte sich alles um die Selbstbehauptung und Selbstverteidigung. Das zweite Modul hieß: „Mein Körper als Frau“ und beschäftigte sich mit Fragen rund um den eigenen Körper und die Sexualität. Im dritten Modul „Anders als ich – Anders als du“ beschäftigten sich die Teilnehmerinnen damit, wie man mit Unterschieden zusammen leben und eine bunte Vielfalt als wertvoll erachten kann. „Die Frauen haben gelernt, dass Menschen verschiedene Bedürfnisse haben und dass es ok so ist. Sie haben gelernt, sich selbst mit ihren Bedürfnissen zu mögen und andere zu respektieren, aber auch, sich angemessen zu wehren, wenn Grenzen überschritten werden“, erläutert Elisabeth Klingseis.

Trotz der ersten Themen hatten die Teilnehmer viel Spaß miteinander, sind sich am Ende alle einig. „Besonders im Rollenspiel haben wir herzlich gelacht“, so Teilnehmerin Carina.



Die starke Marke.

Für die Pflege von Haus, Hof und Garten benötigen Sie nicht nur gutes Werkzeug, sondern auch einen erstklassigen Service. Dafür steht der Name TecVis Technik für jeden Einsatz. Unser Ziel ist, dass Sie zufrieden sind – mit unserem Produktangebot, unserer Beratung und unseren Dienstleistungen. Testen Sie uns!



Weseler Straße 603 · 48163 Münster
Tel. 0251 · 74970-0 Fax 0251 · 74970-40
www.tecvis.com

Ein Unternehmen der AGRAVIS Raiffeisen AG

Der Ton der Bienen

► Mal ruhig, dann wieder lebhaft ertönen Klänge auf Gut Kinderhaus. Gespannt folgen rund 40 Zuhörer dem „Ton der Bienen“. Die musikalischen Passagen, gespielt von Annette Ritter-Berger auf der Bratsche, sind exakt auf verschiedene Textauszüge aus dem Buch „Das Leben der Bienen“ abgestimmt.

Die Idee zu der Veranstaltung mit diesem Titel hatten die Hobby-Imker Margret Topp und Winfried Jaeger. Seit einigen Monaten kümmern sie sich um die Bienenstöcke von Gut Kinderhaus. Als sie das Buch „Das Leben der Bienen“ gelesen haben, seien sie so von den Inhalten und der Sprachkraft der Worte fasziniert gewesen, dass sie den Wunsch hatten, diese Faszination mit weiteren Menschen zu teilen. In der Tat waren



Foto: Birgit Honsel-Ackermann

die Gäste gefesselt von der textlichen und musikalischen Darbietung. Michael Westermeier als Vorleser gelang es hervorragend, die Zuhörer in den Bann zu ziehen. Der Autor des Buches „Das Leben der Bienen“, Maurice Maeterlinck, war zu seinen Lebzeiten Nobelpreisträger für Literatur und hat selbst Bie-

nen gezüchtet und erforscht. „Es hatte etwas von Gänsehautfeeling“, schwärmte eine Besucherin am Ende der Veranstaltung. „Als zu guter Letzt noch der 'Hochzeitsmarsch' aus dem 'Sommernachts Traum' von Mendelssohn erklang, hat mich das richtig berührt. Es war ein toller Sonntagvormittag!“

Der Kunde ist König

► Was muss ich beachten im Umgang mit Kunden? Und welche Rolle spielt dabei meine Körpersprache? Mit Fragen zum Thema „Kundenorientierung“ setzten sich zehn Werkstattbeschäftigte im Rahmen des Seminars „Der Kunde ist



Foto: Birgit Honsel-Ackermann

König“ auseinander. Drei Freitage verbrachten sie im Seminarraum der Zweigwerkstatt „Zum Kaiserbusch“, um mit Unterstützung von Hildgard Wilken, Fachkraft für Über gangsprozesse und Kerstin Ulber, Bereichsleitung Außenarbeitsplätze, ihre Serviceorientierung zu verbessern. „Zentrale Aspekte sind dabei die eigene Einstellung zur Arbeit, ein gepflegtes Aussehen, ein selbstsicheres Auftreten, die Körpersprache und eine angemessene Wortwahl im Umgang mit Kunden“, erklärt Hildgard Wilken. „Das haben wir in Übungen und mit Hilfe von Arbeitsblättern erarbeitet.“ „Mich hat

erstaunt, was alles mit der Kundenorientierung zusammenhängt, da habe ich viel dazu gelernt“, drückt Petra Bathe ihren Lernerfolg durch das Seminar aus. „Ihr habt das sehr konstruktiv und fachlich gut über gebracht“, lobt Andreas Zühlke die beiden Seminarleiterinnen. Diese wiederum geben ihre Anerkennung an die Teilnehmer zurück. „Ihr habt alle super mitgearbeitet und wir haben gemerkt, dass ganz viel bei euch hängengeblieben ist,“ fasst Hildgard Wilken zusammen. Und Kerstin Ulber ergänzt: „Es war toll, wie motiviert und aufmerksam ihr mitgemacht habt.“

Sommerfest der Wohnstätte Telgte

► Rund 200 Gäste sind der Einladung der Bewohner zum diesjährigen Sommerfest der Wohnstätte Telgte mit dem Motto „Reise durch die Musik- und Filmwelt“ gefolgt, unter ihnen auch Telgtes Bürgermeister Wolfgang Pieper. „Ich freue mich immer sehr über die Einladung. Sie ist jedes Jahr persönlich und handschriftlich verfasst, das ist etwas ganz Besonderes“, betont er und ist überzeugt: „So wie das Sommerfest zur Wohnstätte gehört, so gehört auch die Wohnstätte zu Telgte.“

Das greift auch Westfalenfleiß-Geschäftsführerin, Gerda Fockenbrock auf: „Das Sommerfest feiern wir nun schon seit der Inbetriebnahme des Hauses 1993. Wir haben uns damals gefragt, wie wir dazu beitragen können, das Klischee von Menschen mit Behinderung



Foto: Birgit Honsel-Ackermann

in der Bevölkerung zu verändern. Und wir sind dazu gekommen, dass wir uns öffnen müssen für die Einwohner der Stadt. So laden wir zum Sommerfest ein, arbeiten mit den Schulen unter anderem im Rahmen des Projektes „Sozialführerschein“ zusammen, beteiligen uns am Kirchenkaffee der Clemensgemeinde, machen mit bei der „Aktion Sauberes Telgte“. Wir möchten Inklusion gelebt wissen, indem wir nicht nur nehmen, sondern auch geben.“ Besonders wichtig sei ihr dabei der Kontakt zur nächsten Generation.

Die jungen Menschen seien die Multiplikatoren für ein anderes Bild von Menschen mit Behinderung. „Unsere Hoffnung ist, dass es immer normaler wird, verschieden zu sein“, fügt sie hinzu. Diese Hoffnung scheint bereits erfüllt. Menschen mit und ohne Behinderung, Junge und Alte sitzen plaudernd und lachend zusammen, genießen das ausgiebige Programm. Wie viele Acts früher an dem Tag, heizt der Auftritt des Tanzensembles „Funky Movements“ den Gästen ordentlich ein – und bildet einen schönen Abschluss des Tages.

SCHÖNE
Lackiertechnik

Die Experten für glänzendes Finish!

Schöne GmbH Lackiertechnik · Boschweg 7 · 48351 Everswinkel · Telefon 02582/676-0 · Fax 02582/676-66 · info@schoene-lackiertechnik.de



Jahrzehntelange Erfahrung im Bereich Nutzfahrzeuglackierung sichern ein hohes Qualitätsniveau.

► Nutzfahrzeuglackierungen ► Beschriftungen ► Behälterinnenbeschichtungen

Unterstützt werden wir durch unseren leistungsstarken Partner:
Swin Lackssysteme



www.swinsysteme.de



Service-Mitarbeiterin Julia Neuhaus serviert im Bistro „Genusspunkt“.

Genuss geht in die Verlängerung

Probieren geht über Studieren. Erst Recht, wenn es ums Mittagessen geht! Seit drei Jahren liefert die Münsteraner Dienstleistungs Service GmbH (MDS) 500 Mahlzeiten pro Tag an verschiedene Einrichtungen der Stift Tilbeck GmbH. Zeit genug für die Mitarbeiter und Bewohner, die Menüs in aller Vielfalt zu probieren – und zu dem Gesamturteil „hm, lecker“ zu kommen. Geschmack, der sich auszahlt: Jetzt hat das Stift Tilbeck den Vertrag mit der MDS GmbH für weitere vier Jahre verlängert.

Blitzblank sind die Behälter hinter der Theke im Bistro „Genusspunkt“ im Havixbecker Stift Tilbeck, nur ein einsamer Bratwurstkringel wartet noch auf einen letzten hungrigen Magen. Kalt wird er nicht: Julia Neuhaus (35), Küchen- und Servicekraft im „Genusspunkt“, greift zu und setzt sich mit

Zahlen, bitte ...

500 Essen pro Tag liefert die MDS GmbH an die Einrichtungen des Stiftes Tilbeck. Ab Oktober 2017 werden weitere 120 hinzukommen.

Fotos: Markus Mucha

vollem Teller zu ihren Kolleginnen und Kollegen an den Tisch. Wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stiftes nach der Mittagspause wieder an der Arbeit sind, setzt sich das Personal des Bistros zum gemeinsamen Essen zusammen. „Wenn Schnitzel auf der Karte steht“, sagt Julia Neuhaus zwischen zwei Bissen Bratwurstschnecke, „dann rennen uns die Stift-Mitarbeiter die Bude ein.“ Ihre Kollegin Wenke Brunßen wirft ein: „Auch die Salatbar kommt super an.“ Den Service-Mitarbeitern selbst schmeckt das Essen von MDS gut. „Vor allem die Abwechslung ist gut“, sagt Julia Neuhaus.

Montags bis freitags beginnen die MDS-Mitarbeiter ab sechs Uhr in der Küche am Gustav-Stresemann-Weg frisches Obst, Desserts, Salate und fünf warme Menüs für das Mittagessen im Stift Tilbeck zuzubereiten. Vormittags, wenn alles fertig ist, fährt die MDS GmbH die Speisen zum Kunden, Julia Neuhaus und ihre Kollegen nehmen die Lieferung entgegen. „Die MDS-Mitarbeiter sind sehr nett und alles klappt problemlos, wir sind ein eingespieltes Team“, so Neuhaus. Ab halb zwölf beginnt die Ausgabe im „Genusspunkt“ – dann machen dampfende und duftende Mahlzeiten Appetit auf die Mittags-

pause. Damit die Mahlzeiten heiß und frisch beim Kunden landen, liefert die MDS GmbH im sogenannten „Cook and Serve“-Verfahren. Manfred Dreyer, Fachbereichsleiter Küche, Bistros und Betriebsgastronomie, erklärt, was dahinter steckt: „Die Speisen werden in der MDS-Küche morgens frisch zubereitet und dann in beheizte Warmhaltebehälter, sogenannte Thermoports, abgefüllt. Bei Temperaturen zwischen 67 und 87 Grad kommen die Mahlzeiten im Stift Tilbeck an.“

Der Service macht sich bezahlt. Mathilde Ahmann, Leiterin der Gastronomie „Genusspunkt“, lobt das Team vom MDS: „Seit wir

Kulinarische Vielfalt aus Münster



Gemeinschaftsverpflegung

Gesund essen – von klein auf ...
für Schulen, Kindertageseinrichtungen
und Seniorenzentren



Betriebsgastronomie

... damit die Arbeit schmeckt!
Rundum-Verpflegung für Ihre Mitarbeiter:
abwechslungsreich, ausgewogen, wirtschaftlich.



Bistro am Friedenspark

Reiche Auswahl, moderate Preise!
Gustav-Stresemann-Weg 25 · 48155 Münster
Öffnungszeiten: Mo.-Do: 12:00 - 14:30 Uhr
Fr.: 12:00 - 13:30 Uhr

Grill-Buffer „All you can eat“

Jeden
Dienstag &
Donnerstag
im Bistro!

pro Person,
inklusive Salate
vom Buffet und
Dessert-Varianten!

6.50



Catering und Events

MDS macht Ihre Feier
zu einem unvergesslichen
Erlebnis!

Integration leben!



MDS GmbH
CATERING, EVENTS & MEHR



www.mds-muenster.de



(v.l.) Manfred Dreyer vom MDS, Mathilde Ahmann, Bereichsleitung Gastronomie im Stift Tilbeck, Monika Morbé und Varia-Betriebsleiter Lars Böwering.

mit der MDS GmbH zusammenarbeiten, wird das Mittagsangebot von unseren Gästen und Mitarbeitern noch besser angenommen.“ Die Zufriedenheit des Kunden und die gute Zusammenarbeit haben dazu geführt, dass der Auftraggeber den Vertrag mit der MDS GmbH kürzlich um weitere vier Jahre verlängert hat. „Das hat uns natürlich sehr gefreut“, sagt Manfred Dreyer. „Die Kombination aus hoher Qualität zum guten Preis und die Unterstützung von Menschen mit Behinderung hat uns überzeugt. Zwei integrative Betriebe, das passt einfach gut zusammen“, begründet Lars Böwering, Leiter des Inklusionsbetriebes Varia GmbH, der als Tochtergesellschaft des Stiftes Tilbeck den „Genusspunkt“ betreibt, die Entscheidung. Ähnlich wie Westfalenfleiß bietet das Stift Tilbeck Hilfen und Unterstützung für Menschen mit Behinderung sowie für Senioren.

Ab Oktober wird auch eine weitere Einrichtung des Stiftes Tilbeck, das Seniorenzent-

rum St. Ludgerus-Stift Billerbeck, von der MDS GmbH beliefert: mit 120 Essen, sieben Tage die Woche. „Für den neuen Auftrag

haben wir innerhalb des Hauses umstrukturiert“, sagt Fachbereichsleiter Manfred Dreyer.

Zu Beginn der Zusammenarbeit mit dem Stift Tilbeck vor drei Jahren hatte die MDS GmbH kräftig investiert. Zusätzliches Personal, verlängerte Betriebszeiten, der Fuhrpark wurde aufgestockt. Aufwendungen, die sich gelohnt haben, fasst MDS-Geschäftsführer Hubert Puder zusammen: „Die Vertragsverlängerung und der zusätzliche Auftrag für das Seniorenzentrum zeigen uns, dass wir in die richtige Richtung gehen und uns auch gegenüber Mitbewerbern durchsetzen.“ Und Manfred Dreyer spricht seinen Mitarbeitern ein Lob aus: „Eine tolle Leistung des gesamten Teams!“

↔ In einfachen Worten ...

Seit drei Jahren arbeitet die MDS GmbH mit dem Stift Tilbeck zusammen.
Die MDS GmbH versorgt die Mitarbeiter mit Salaten, Obst, Nachtisch und warmem Mittagessen.
500 Essen machen die MDS-Mitarbeiter am Tag für den Kunden fertig.
MDS-Fahrer liefern das Essen bis an die Tür.
Der Kunde ist zufrieden mit der Arbeit des MDS.
Das Essen schmeckt allen gut.
Es kommt warm und pünktlich an.
Deshalb möchte die Stift Tilbeck GmbH die nächsten vier Jahre mit der MDS GmbH zusammenarbeiten.
Eine tolle Leistung von allen Mitarbeitern!

Mitraten und Gewinnen!

Wo ist denn das zu sehen?

Auch für diese Ausgabe haben wir uns wieder ein Suchspiel für Sie überlegt. Sie müssen dafür einen Fotoausschnitt finden. Von welcher Seite in diesem Heft stammt der Ausschnitt? Haben Sie das Bild gefunden? Dann schicken Sie Ihre Antwort bis zum 6. November 2017 mit dem Betreff „Bilderrätsel 3-2017“ per Mail an birgit.honsel@westfalenfleiß.de oder per Postkarte mit der Adresse und Telefonnummer des Absenders an: Westfalenfleiß, Birgit Honsel-Ackermann, Kesslerweg 38-42, 48155 Münster. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir **Tageskarten für den Allwetterzoo Münster für 2 Erwachsene und bis zu 2 Kinder.**

Die Gewinner des Rätsels der letzten Ausgabe sind Josef und Ulla Bröker. Sie haben einen Frühstücksbrunch für zwei Personen im Schlossgartenrestaurant in Münster gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!



OSMO

Die Zukunft gestalten

Wir bringen Ihnen Systemlösungen in den Bereichen:

- Telekommunikation
- Lichtrufsysteme
- Brandmeldeanlagen
- Desorientierten Schutzsysteme

**OSMO Anlagenbau GmbH & Co. KG
Kommunikationstechnik**

Bielefelder Straße 10 · 49124 GMHütte
Tel.: 0 54 01/858-300 · Fax: 0 54 01/858-103

www.osmo-kommunikation.de